

Brigachtal

Kinder setzen sogar Atemmasken auf

Schwarzwälder-Bote, 28.08.2013 00:35 Uhr



Erlebnisreich verläuft für die Kinder das Angebot der Feuerwehr zum Sommerferienprogramm, wie hier beim Ausprobieren einer Atemschutzmaske. Foto: Georg Kaletta Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Georg Kaletta

Brigachtal. Mit der Drehleiter in die Lüfte schweben, sich in den Sprungretter fallen lassen, Atemschutzmasken in einen verbrauchten Raum testen und weiteres mehr wurde 25 Kindern beim Beitrag der Feuerwehr zum Sommerferienprogramm geboten. "Feuer & Flamme" heißt der Beitrag der Feuerwehr zum Kinderferienprogramm in Brigachtal, mit dem sich die bei vielerlei Ereignissen gefragte Einsatzgruppe seit dem Bestehen dieses Programmangebots beteiligt.

Obwohl der Slogan immer der gleiche ist, bedeutet das nicht, dass an einem starren Konzept festgehalten wird, sondern dass das den Kindern Gebotene immer wieder variiert.

Dass die Feuerwehr mit ihrer Beteiligung am Ferienprogramm auch Werbung in eigener Sache macht, ist nachzuvollziehen, denn sie benötigt den Nachwuchs genauso wie zum Beispiel ein Fußballverein. In wie weit das Ferienprogramm Einfluss auf die Nachwuchswerbung nimmt, mag dahin gestellt sein. Fakt ist jedoch bei der Brigachtaler Feuerwehr, dass 90 Prozent der Zugänge zur aktiven Truppe aus der Jugendfeuerwehr kommen.

Vom Treffpunkt am Feuerwehrgerätehaus wurden die Mädchen und Jungen mit den Feuerwehrfahrzeugen zum Einsatzort am Rand des Klengener Steinbruchs gefahren. Dort befindet sich eine große Halle der Baufirma Storz, in der den Kindern etliche Einsatzgeräte vorgeführt wurden, oder die sie auch selbst ausprobieren konnten.

Gesamtwehrkommandant Sascha Eichkorn hatte bewusst die Halle ausgewählt, da er sicher sein wollte, dass auch bei Regenwetter der Programmbeitrag stattfinden kann. Das die Himmelsschleusen geschlossen blieben, war letztendlich allen recht. Besonders denen, die sich mit der auf 27 Meter ausfahrbaren Drehleiter von den Villingen Kollegen in die Höhe hieven ließen.

Neben diesem beeindruckenden Erlebnis wurde von den Kindern gerne die Möglichkeit wahrgenommen, sich in einen Sprungretter aus drei Metern Höhe fallen zu lassen. Wer wollte, der konnte sich mit einer Atemschutzmaske ausrüsten lassen und in Begleitung eines Feuerwehrmanns in einen total vernebelten Raum gehen.

Die Jugendfeuerwehr war natürlich auch dabei und zeigte unter der Anleitung etlicher aktiver Wehrleute, wie bei einem Unfall mittels Einsatzes eines Hebeluftkissens eine sich unter dem Fahrzeug befindende Person gerettet wird.

Außerhalb der Halle wurde ein Löschangriff simuliert, bei dem die Mädchen und Jungen selbstverständlich auch mit den Strahlrohren das angebliche Feuer löschen durften.